



Die Ehrenspange der Stadt verlieh Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld (li.) am Sonntag an Gerd Weinfurth, Klaus Wichmann, Paritosh Kundu und Ursula Zeitnitz (von links). Foto: Andreas Köhring

ist unbedingte Pflicht, sagt er.

„Wenn man Bildung hat, hat man auch die Sprache.“ Und erst dann, erst danach, komme die Integration. Ein Satz, über den man nachdenken kann: „Integration muss vom Herzen her kommen.“ Entgegenkommen, Gesprächsbereitschaft, Toleranz, Unvoreingenommenheit – er hat das erlebt, damals, als er 1961 Kost und Logis bei einer Langenfelder Familie bekam, die den jungen Inder wie einen Sohn aufnahm. „Das ist die beste Integration, die es gibt“, sagt er. Vater und Mutter habe er zu

FÜR BESONDERE VERDIENSTE UM MÜLHEIM

Vier Bürger mit der Ehrenspange gewürdigt

Besondere Verdienste um Mülheim kann die Stadt mit der Ehrenspange würdigen. Über die Verleihung entscheidet der Stadtrat. Neben dem ehemaligen Ratsherrn Paritosh Kundu wurde auch Ursula Zeitnitz ausgezeichnet, die von 1994 bis 2004 dem Rat der Stadt angehörte. OB Mühlenfeld lobte Zeitnitz' Engagement in vielen Ausschüssen und dem MST-

Aufsichtsrat. Gerd Weinfurth bekam die Ehrenspange für seinen Einsatz für die Alzheimer-Selbsthilfegruppe, die er vor 20 Jahren gründete und deren Seele er bis heute ist. Der Künstler Klaus Wichmann wurde für sein Engagement für die Mülheimer Initiative für Toleranz geehrt, die er seit 17 Jahren mit großem persönlichem Einsatz unterstützt.